I.N. 140.094

STADTBIBLIOTHEK

Sehr geehrter Herr!

Ihren mir gestern freundlich zugesendeten Dialog habe ich wiederholt gelesen und ich finde ihn nach Form wie Inhalt recht gediegen. Ob Sie freilich den Streit der beiden Gegenfüßler durch die gegensätzliche Zuhülfenahme einer dritten Ausgleichs=Person zu Gunsten des Realisten ganz gelöst haben, konnte ich erst nach reiferem Nachdenken mir selbst klar machen. Mir scheint, daß Wirkung und Erfolg nicht verwechselt werden dürfen. Namentlich die Poesie ist die einzige Kunst, die, aber weil sie mit so einfachen Mitteln arbeitet, von Dilettanten oder auch von gehaltlosen Routiniers, Reimschmieden, zur Ablagerung der trivialsten und abgeschmacktesten Gemeinplätze benutzt wird, wofür gewöhnlich die Strafe jene große Popularität ist. Es müßte also meiner Ansicht nach das unrichtige Wort "Erfolg" ~~zum~~ mindestens umschreiben ~~werden~~ oder doch "beleuchtet" werden.

Aber im Ganzen hat mir diese Arbeit bewiesen,
daß Sie Ihren klaren Gedanken auch einen
entsprechenden Ausdruck zu geben wissen, daß
Sie also zum Schriftsteller entschiedene Begabung
haben. Ich möchte wohl einmal sehen wie Sie
einen concreteren Gegenstand behandelten;
aber anstatt Denken war es reine Sache und
daher gebricht es Ihnen auch an Urtheil in
diesem Gebiete. Mit freundlichem Gruße
bin ich

Ihr

ergebener

Martin Greif.

Wien, den 7 Febr.
1877.

WIENER STADTBIBLIOTHEK * 7 *

[illegible]

Ihr

ergebener

[illegible]

Wien, den 7. Febr.
1877